

## Frühlingskonzert der Blaskapelle



Annähernd 600 Besucher konnten im Palatinum das Konzert der Blaskapelle Mutterstadt erleben. Mit einem mächtigen Marsch mit Namen "Marcia Augustana" fing das Konzert an. Stefanie Wolf, die schon einige Konzerte der Kapelle moderierte, führte wieder gekonnt durch das Programm. Zu jedem Stück wusste sie einiges Wissenswertes und Interessantes zu sagen, das dankbar vom Publikum aufgenommen wurde.

Mit "Barocco" - ein Stück, das ein bisschen an Rondo Veneziano erinnerte, ging es weiter. Eine ruhige einfache Melodie wird von verschiedenen Instrumentengruppen aufgenommen und weitergeführt. Ein besonderes Klangerlebnis war die "Pavane pour Bowine". Ein Solostück für Klavier und Blasinstrumente. Dieses Stück entstand, weil der Komponist Großvater wurde. Die Zartheit seiner Enkelin wollte er durch das Klavier zum Ausdruck bringen und sich selbst durch die Blasinstrumente. Der Pianist Thorsten Hansen konnte dieses Gefühl des Komponisten hervorragend herüberbringen. Es zeigte sich, warum er schon mehrfacher Preisträger bei "Jugend komponiert" und "Jugend musiziert" war.

Ein Höhepunkt des Konzerts war das Konzert für Horn und Klavier. Franz Strauss, der Vater von Richard Strauss, hatte das Stück komponiert. Das Horn, eines der schwersten Blasinstrumente, wurde von Cornelia Zelt geblasen. Die Solistin war mehrfache Bundespreisträgerin in der Kategorie Horn solo und in der Duowertung. Den Abschluss für die erste Konzerthälfte bildete die "Leichte Kavallerie" von Franz von Suppé. Ohne Probleme konnten sich die Zuhörer in das Angriffssignal der Reiterei hineinversetzen. Auch das wilde Schlachtgetümmel oder die Trauer um die Gefallenen. Und zum Schluss die stolze Parade.

Ganz anders begann die zweite Hälfte. "Colonel Bogey Marsch" stand auf dem Programm. Bekannter ist es unter der Titelmelodie aus "Die Brücke am Kwai". Dabei bliesen die Musiker nicht nur, sondern es wurde auch gepfiffen und gesungen - und die Zuhörer klatschten im Takt. Weiter ging es mit der Filmmusik aus "Beyond the sea" auch unter dem Namen "Findet Nemo" bekannt. Die Bläser gaben sich alle Mühe um den kleinen frechen Clownfisch in seiner Südseewelt und den Korallenriffen musikalisch umzusetzen. Nun führte die musikalische Reise von Petersburg nach Moskau. Säbeltanz und andere bekannte russische Melodien wurden präsentiert. Genau in die andere Richtung, nach

Amerika, ging es weiter. Mit dem Stück "Stephen Foster in Concert" wurde ein kleiner Ausschnitt aus den über 200 bekannten Liedern des Musikers gespielt.

Richtig fetzig wurde es mit den "Herb Alpert Golden Hits". Seine Stücke übertrafen an Bekanntheit und Verkaufszahlen sogar die Beatles. Mitgerissen von den Melodien applaudierten die Zuhörer minutenlang und forderten eine Zugabe. Zuvor bedankte sich Klaus Magin bei allen Beteiligten, besonders bei der Moderatorin, den Solisten und dem Dirigenten Thomas Zelt für seine Arbeit. Mit dem Stück "One Moment in Time" wurde es langsam dunkel im Raum und hunderte Feuerzeuge gingen an. Mit einer wundervollen Stimmung ging das Konzert zu Ende. Noch einmal wurde der Marsch aus River Kwai gespielt und dann war wirklich Schluss. Tosender Beifall zeigte, dass der Geschmack des Publikums getroffen wurde.

(Amtsblattbericht vom 17.03.2005)

(Bild: Deffner)